

fürstentag am 4./14.5.1640 (s. *Brockhaus*, 235), gegen die Herzogin entschieden. Bevor sich das Blatt gegen sie wendete, konnte Eleonora Maria auf dem Reichstag noch einen symbolischen Erfolg verbuchen: Bei der 13. Session des Fürstenrates am 1.10.1640 erschienen zwei schwerin. Abgesandte, darunter Johann Cothmann (FG 168), und machten den Deputierten der Güstrower Witwe [Martin Milagius, FG 315, und Zachari (v.) Quetz, FG 309] ihre Vertretungsansprüche streitig. Sie verwarfen den gütlichen Vorschlag des Fürstenrates, die Güstrower Vertreter für den Güstrower, die Schweriner für den schwerin. Landesteil sprechen und stimmen zu lassen, und verließen unter Protest den Reichstag. Vgl. *Londorp* (HAB: 2.5.2. Pol. 2°), 914f. *Christian: Tageb.* XV, Bl. 384v (19.10.1640): „Schreiben vom Milagio, auß Regensp. an Mich, en bons termes, in der Mecklenburgischen sache, wegen der [...] abtretung mitt Schimpff vndt Spott, der Schwerinischen abgesandten, auß dem Fürsten[rat].“ Sie mußte Güstrow 1644 schließlich verlassen und bezog ihren Witwensitz in Strelitz. Vgl. dazu 371009 K 0; 390903 K 2, 390904 K 2, 390906 K 2, 390914, 391005, 401025 K 3, 401204 K 6, 401228A K 7 u. 410102 K 6 u. ferner auch den Aktenbestand 2.11–2.53.1.1 im LHA Schwerin. Vgl. auch *Ball: Tugendliche Gesellschaft*. Dort wird im dritten Teil, der sich mit der Herzogin als Mitglied der TG befaßt, auf den Verhandlungsverlauf eingegangen. Sie wurde unter dem Gesellschaftsnamen „Die Dapfere“ als 17. Mitglied mit der *pictura* des „Löwen“ in die Sozietät aufgenommen.

2 Werder erinnert an seinen in 390906 gemachten Vorschlag.

3 Möglicherweise betraf dies die in K 1 beschriebenen „Meckelburgische sachen“. Die Beilage ist verschollen.

390909

Freiherr Enno Wilhelm von Innhausen und Knyphausen an Fürst Ludwig

Antwort auf 390814. — Der Bote, der F. Ludwig das vorliegende Schreiben Frh. Enno Wilhelms v. Innhausen u. Knyphausen (FG 238. Der Verfolgende/ Le Poursuivant) bringt, hatte Innhausen schon den letzten Brief des Fürsten (390814) übergeben. Innhausen bedankt sich, daß der Fürst ihn im voraus für sein langes Schweigen entschuldigt und ihm die Verdeutschung *F. Ludwig: Tamerlan* (1639) geschenkt habe. Er schickt Ludwig daher eine Beschreibung des Reichs des Großmoguls ([Jan de Laet]: DE IMPERIO MAGNI MOGOLIS. 1631), des 10. direkten Nachfahren Tamerlans. Der britische Gesandte (Sir Thomas Roe), der als Resident in Hamburg lebe und selbst fünf Jahre am Hof des jetzigen Großmoguls verbracht habe, berichte dies. Außerdem sendet Innhausen F. Ludwig wie gewünscht eine Abschrift der Namen der fruchtbringenden Akademiemitglieder und bittet zugleich um Mitteilung der Namen der seitdem aufgenommenen. — Martin Opitz (FG 200) ist vor kurzem in Danzig unter allerseits großem Bedauern gestorben, wie Innhausen vom polnischen Gesandten (Krzysztof Korwin Gosiewsky) erfahren hat. Der ist mit großem Gefolge durch Hamburg gekommen, um über Holland nach Frankreich zu reisen, wo er um die Freilassung des poln. Prinzen (Johannes II.) Casimir werben soll. — Der dänische König (sei nicht erkrankt, sondern) platze geradezu vor Gesundheit. — Gf. Otto V. v. Holstein-Schaumburg (FG 198), der sich gegenwärtig bei Innhausen aufhalte, müsse sich mit Gottes Hilfe und dem Rat F. Ludwigs gegen den Griff des Königs nach der Gft. Holstein (Pinneberg) vorsehen, zumal (Gf. Ottos) Kanzler Anthon v. Wietersheim (FG 273) und andere Gläubiger diesem schon die Ansprüche der Witwe F. Ernsts v. Holstein-Schaumburg an Gf. Otto abgetreten hätten. Der Graf begreife überhaupt nicht, in welcher Gefahr er sich befindet. — Innhausen und seine Frau wünschen F. Ludwigs Gemahlin